

Digitalisierung in der Straffälligenhilfe

Online-Trainings gegen Hass und Gewalt



Workshop zum Modellprojekt „OHA - Online Hass Abbauen“

Daniel Speer & Constantin Oestreich

Digitalisierung und Straffälligenhilfe

Ablauf

TEIL I: Grundlagen von „OHA - Online Hass Abbauen“

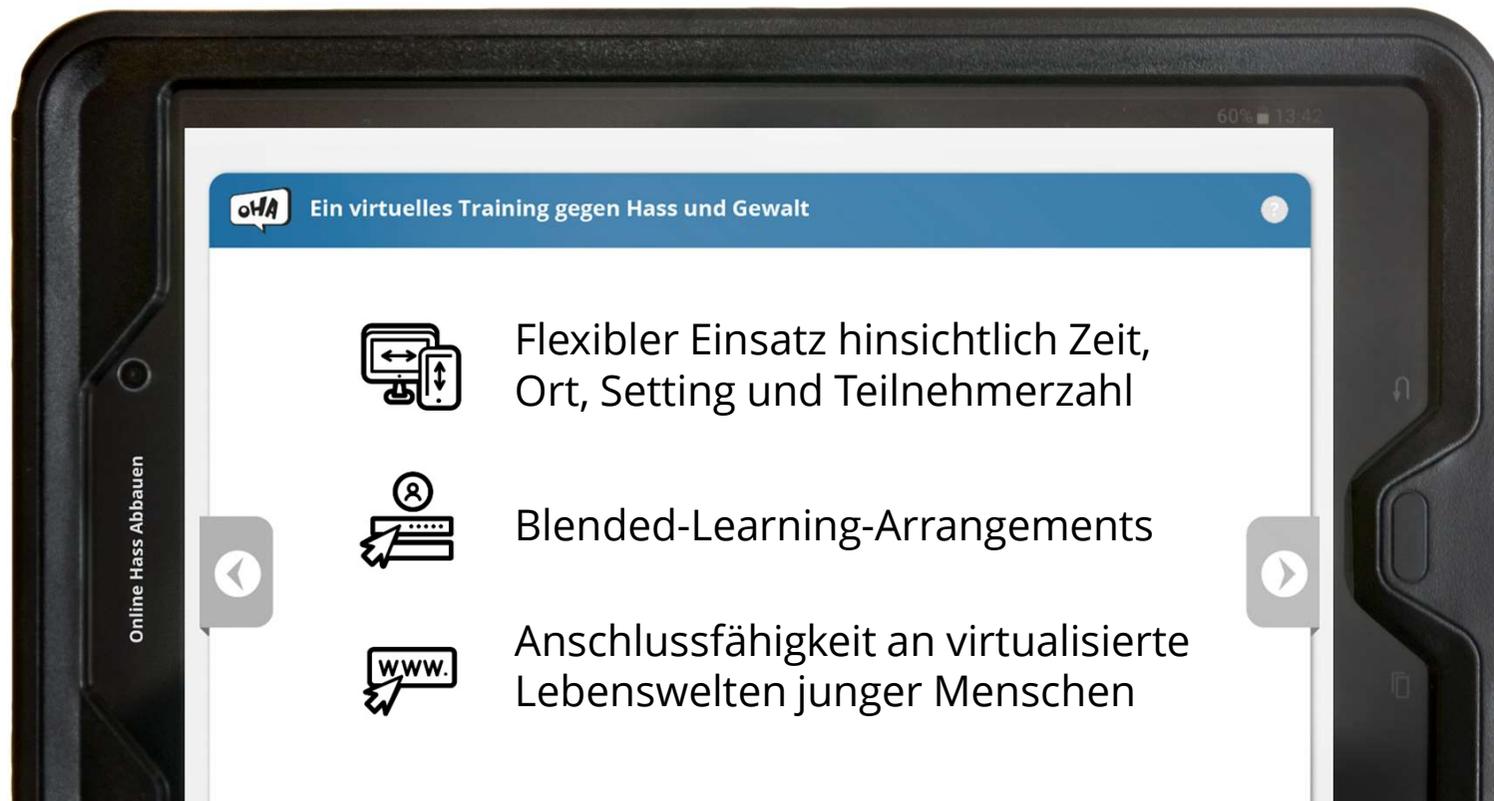
TEIL II: Einblicke ins Training

TEIL III: Einsatzmöglichkeiten in Zwangskontexten
(Diskussion in Kleingruppen)

TEIL I

Grundlagen von „OHA - Online Hass Abbauen“

Webbasierte Trainings als Ergänzung



Ansatz und Konzept:

- (De-)Radikalisierung als Prozess
- Betrifft verschiedene Dimensionen: Verhalten, Einstellungen, Gefühlen, soziale Beziehungen (vgl. Zick/Böckler 2015)

EXTREMISMUS UND PRÄVENTION Radikalisierung als Inszenierung Vorschlag für eine Sicht auf den Prozess der extremis- Radikalisierung und die Prävention

Andreas Zick & Nils Böckler

Radikalisierung im Bereich des politischen, religiösen und sozialen Extremismus ist ein aktuelles Phänomen wie akutes Problem in nahezu allen Gesellschaften und wird als neues Forschungsfeld auch zum Präventionsthema. Erste Projekte der Radikalisierungsprävention sind entstanden. Der Beitrag beschäftigt sich mit dem sperrigen Konzept der Radikalisierung und liefert einen Vorschlag für eine Sicht auf den Radikalisierungsprozess als personale und gruppenbezogene (Selbst-)Inszenierung.

Einleitung

Radikalisierungsprozesse nehmen weit in bestimmten Gruppen zu und führen zu massiven Terrorverbrechen wie Handlungen. Die Zahl der nicht gewalttätigen Radikalisierung wird an vielen Orten radikaler. Gesellschaften wie in der islamischen Welt, populistischen, gruppenorientierten, populistischen, fundamentalistischen Milieus geht. Angriffe von Sympathisanten des islamischen Staates auf Demonstrationen oder die Anwesenheit von Flüchtlingen sind Beispiele für eine Mobilisierung und innergesellschaftliche Konstellation. „Hooligans“, „Patriotische Europäer“, „provokante Koranvertäufelung“, „Lies-Kampagnen“ salafitischen Radikalisierung und Beförderung des islamischen Extremismus, wie er bei der Gewalt durch sog. „Islamischen Staat“ (IS) und zunehmenden Verlauterung der islamischen Radikalisierung, wie wir sie in den letzten Jahren beobachten können, die Gewalt Botschaften enthält und danach strebt, Opfergruppen zu markieren und leiden zu lassen (Festbich 1964). All das deutet auf Radikalisierungen hin, die von einem provokativ orientierten Populismus bis hin zu ideologischer Amoktaten oder einem terroristischen Extremismus reichen können. Die Kontexte, in denen sich Radikalisierung vollzieht, sind dabei vielfältig. Radikalisierung kann sich individuell aus der sozialen Isolation heraus auch in Zellen bzw. größeren Gruppen konsolidieren. Besonders riskant und gefährlich, aufgrund gegenwärtig und wahrnehmbarer Mobilisierungserfolge, ist die Lage im Bereich des Rechtsextremismus und des extremistischen Islamismus. Eine kaum eindeutig zu bestimmende Zahl an Personen radikalisiert sich eher unmerklich, wird immer stärker terror- und gewaltbereit oder reist ins Ausland, um dort in den Krieg der Extremisten und Terrorgruppen zu ziehen. Allein mehr als 700 Personen haben sich aus Deutschland im Sommer 2015 auf den Weg nach Syrien gemacht, um sich der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) anzuschließen. Im Bereich Rechtsextremismus werden ca. 14.500 Personen als hoch gewaltorientiert eingeschätzt (BMI 2015). Auch die innerstaatliche Gewalt gegen asylsuchende und geflüchtete Menschen steigt dramatisch an. Das alles ist ein Prozess, der der gegenwärtigen noch viel stärker gegenüber sein. Dennoch ist die Radikalisierung ein neues, komplexes Thema oder Forschungsprävention gefordert. Ein Teil der Radikalisierung selbst zurück Extremismus recht zu vermeiden, trotz aller Divergenzen zwischen Theorie und Praxis in Wissenschaft und Politik (Neumann 2013). Radikal zu sein, natürlich nicht so extremistisch, wie es in der Radikalisierung muss immer sein. Radikalisierung muss immer ein gesellschaftliches System verstanden werden, dem sie unterstellt wird. Die Radikalisierung des Rechtsextremismus mit seiner islamistischen Islamismus mit seiner festen Terrorgefährdung haben den Begriff der Radikalisierung umschreiben wie es von der Affinität einer Person oder Gruppe gegenüber einer Periode oder Ideologie zu einer kollektiven Identität im Bereich des Terrors gegen Gesellschaften, Ideologien und Verhaltensweisen so extremisieren, dass Gesellschaften angegriffen werden. Ein zweites Problem wirkt schwerer, Radikalisierung bezeichnet eher einen Prozess als einen Zustand. Das Bedürfnis, diesen Prozess zu begreifen, führt der Terrorforschung auch dazu, viele „große und weite“ Theorien (Bold Theories) zu entwickeln. Dabei sind vor allem solche prominent geworden, die den Prozess in Stufen und Phasen zerlegen und die

Weiterentwicklung von Identitäten:

- Entwicklungsprozesse anstoßen
- Aufbau einer personalen Identität



Auseinandersetzung mit Ideologie:

- Veränderungsmotivation langsam aufbauen
- Irritationen erzeugen



Gewalttaten aufarbeiten:

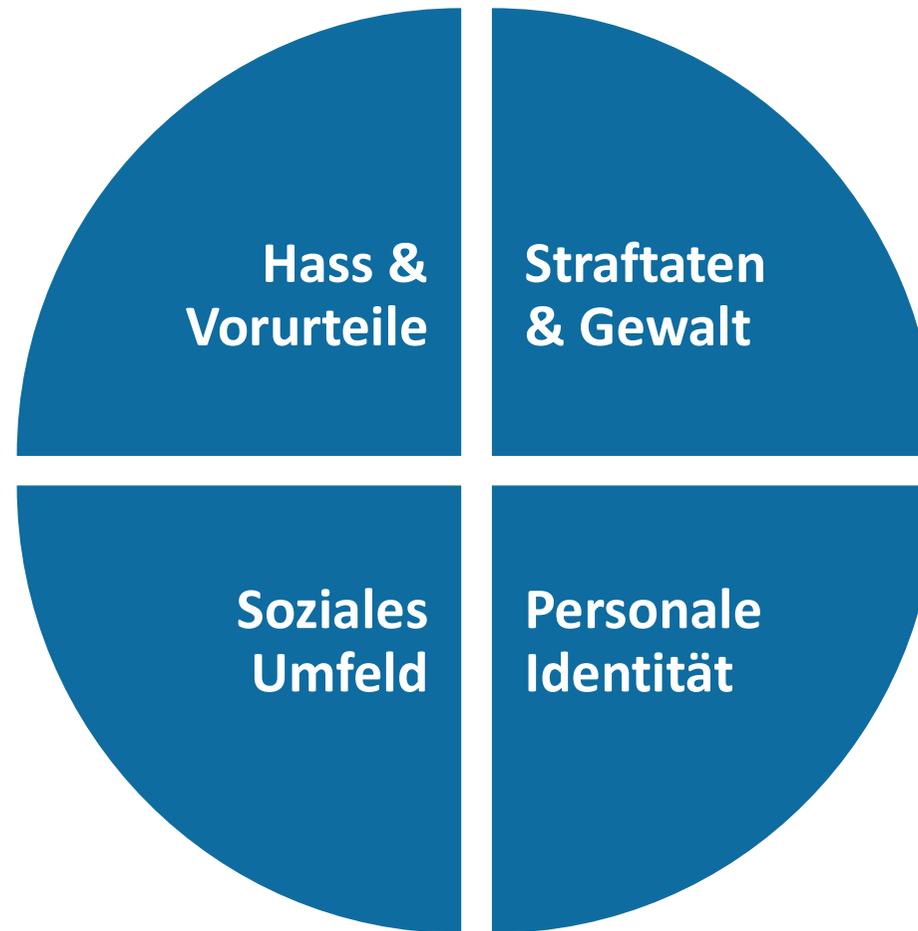
- Aufarbeitung ggf. über ideologische Motivation hinaus
- Gruppenkontexte und situative Faktoren berücksichtigen
- Aggressionsschwellen erhöhen

Distanzierung von der Szene:

- (Wieder-)Aufbau von Beziehungen außerhalb der rechtsextremen Szene
- Sozialarbeiterische Unterstützung je nach Hilfebedarf

„OHA - Online Hass Abbauen“ besteht aus:

4 Modulen





Modul Straftaten & Gewalt

Modul

Hass & Vorurteile

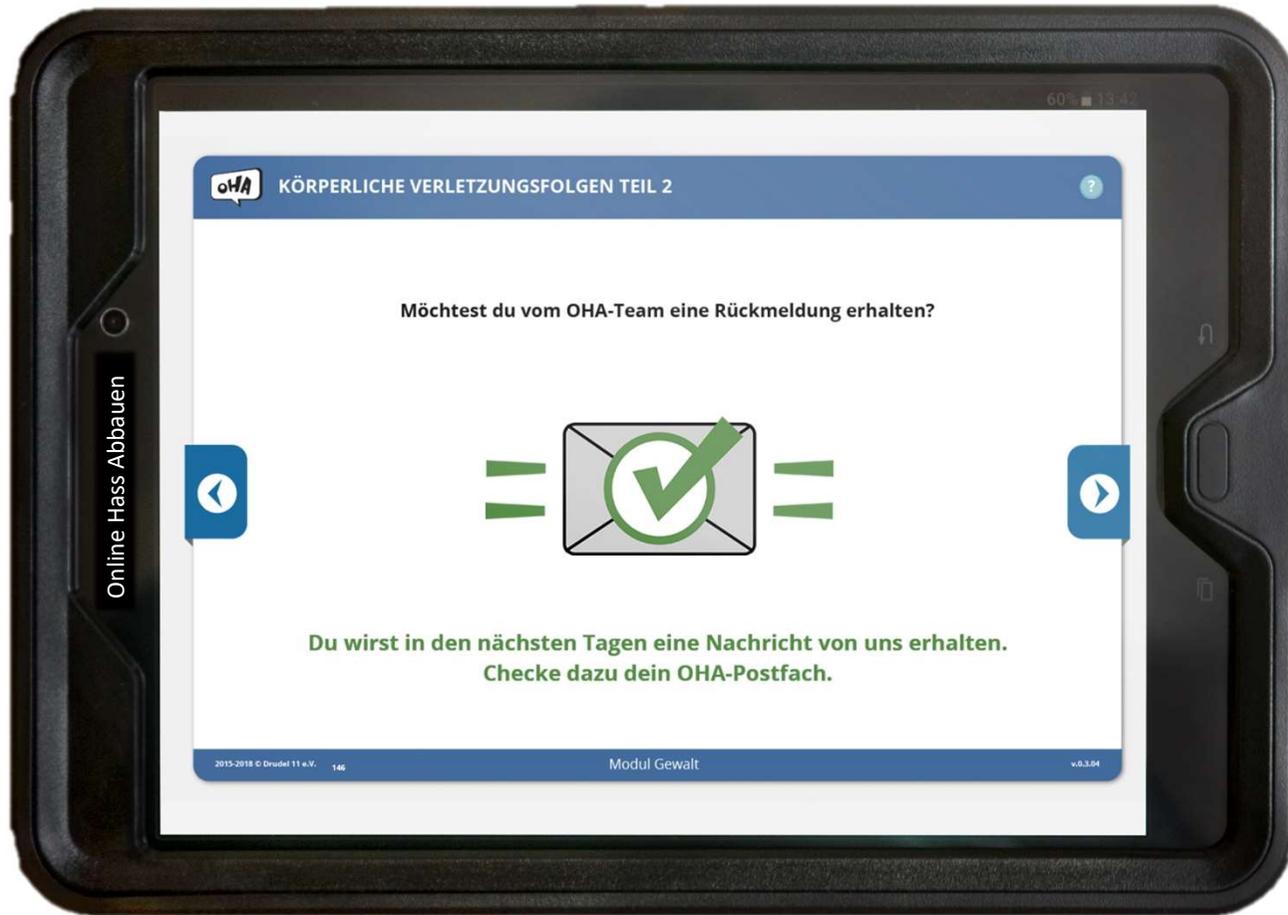


Virtuelle Umsetzung

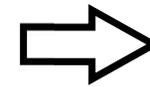
Interaktivität und Multimedialität

als zentrale Gestaltungsprinzipien (vgl. Mayer 2014, Jörissen 2010):

- Intuitive Bedienung
- Adaptive Übungen
- Verschiedene Aufgaben und Quiztypen
- Spielerisches Lernen und Gamification-Elemente
- Virtuelle pädagogische Agenten
- Hilfefunktion und Fallbacks
- Persönliches Feedback durch das OHA-Team
- Grafiken mit und ohne Animationen
- Audiobeiträge und Filmsequenzen
- Fotos und Texte



Pädagogischer Prozess



beziehungsorientiertes
Handeln im virtuellen
Kontext

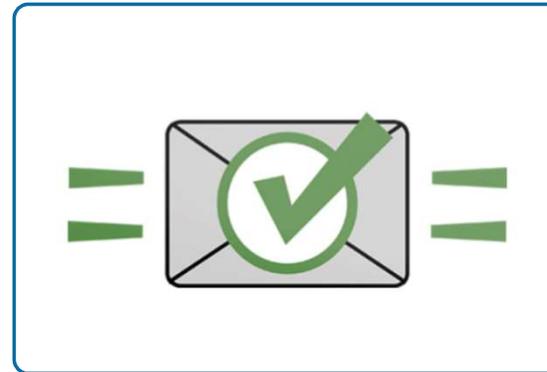
Evaluation: Pretests & Erprobung

	Einzelpretests	Kombinationspretests	Erprobung
Formative Evaluation	Beobachtungsverfahren Interviews	Beobachtungsverfahren Interviews Lernchecks	Fragebögen
Summative Evaluation			

Derzeitiger Stand & Ausblick



Webplattform



Pädagogische
Begleitung



Evaluation



Projektlaufzeit: bis Ende 2019

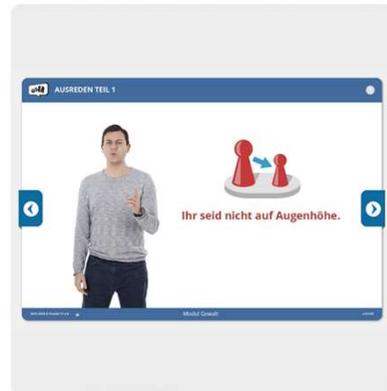
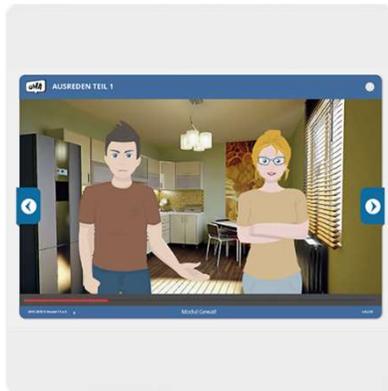
Für 2019 suchen wir noch Kooperationspartner zur Erprobung des Trainings u.a. aus folgenden Bereichen:

- Bewährungshilfe
- Jugendgerichtshilfe
- Stationäre Angebote



TEIL II

Einblicke ins Training



TEIL III

Einsatzmöglichkeiten in Zwangskontexten (Diskussion in Kleingruppen)



Fragen zur Diskussion in Kleingruppen:

1. Welche Erfahrungen haben Sie mit digitalen Medien in Ihrer Arbeit bisher gemacht?
2. Welche Herausforderungen sehen Sie beim Einsatz des OHA-Trainings in der Praxis?
3. Wo sehen Sie Chancen und Grenzen der Digitalisierung in der Straffälligenhilfe?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit